

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 254



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postcheckkonto Amt
Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 23. Februar 1942

Nummer 45

Stolze Bilanz des OKW über die Kämpfe im Osten Riesige Blutverluste der Sowjets

Vom 1. Januar bis 20. Februar insgesamt 56806 Gefangene eingebracht - 960 Panzer und 1789 Geschütze vernichtet oder erbeutet - 1189 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Berlin, 23. Februar. Dem OKW wird vom Oberkommando der Wehrmacht mitgeteilt: Seit Einbruch des Winterwetters und der damit zusammenhängenden Einstellung der deutschen Angriffsoperationen haben die Bolschewiken ohne Rücksicht auf Menschen- und Materialverluste versucht, unsere Front im Osten durch fortgesetzte Massenangriffe zum Einsturz zu bringen. Trotz ungeheurer Blutopfer ist die Absicht mißlungen. In der unerbittlichen Härte der deutschen Truppen und der hervorragenden Zusammenarbeit der Verbände des Heeres und der Luftwaffe scheiterten zahlreiche Angriffe des Feindes vor unseren planmäßig bezogenen Winterstellungen. Wo aber der Gegner infolge der langgedehnten Frontabschnitte örtliche Einbrüche erzielen konnte, hat es die deutsche Führung immer wieder verstanden, durch entschlossenen Gegenangriff das Gesetz des Handels an sich zu reißen und dem Feinde vernichtende Schläge zuzufügen. In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 wurden an der Ostfront 56806 Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Vielfaches dieser Gefangenenzahl.

Während der gleichen Zeit wurden 960 Panzer und 1789 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Zahlreiche weitere Panzer und Geschütze wurden durch Luftangriffe hinter der feindlichen Front zerstört.

Die Luftwaffe vernichtete in der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942: 8170 Flugzeuge aller Art, 59 Lokomotiven, 43 Eisenbahnzüge. Zahlreiche Eisenbahnstrecken der Sowjets wurden durch planmäßige Bombenangriffe unterbrochen.

Die Sowjetluftwaffe verlor in der gleichen Zeit 699 Flugzeuge in Luftkämpfen, 159 Flugzeuge durch Flakartillerie und 331 Flugzeuge durch Beschüsse am Boden.

Diesem Verlust von 1189 feindlichen Flugzeugen steht ein Verlust von 127 deutschen Flugzeugen gegenüber.

* Als die deutschen Truppen Mitte Dezember vorigen Jahres neue Linien bezogen, um von der Offensive in die Verteidigung überzugehen, weil Schnee und Frost Operationen größeren Ausmaßes unmöglich machten, hielt Stalin den Augenblick für gekommen, um durch Massenangriffe unsere Front zu durchstoßen und mit einer gewaltigen Kräfteanstrengung das Schicksal nochmals zu wenden. Fast pausenlos wurden die aus allen Teilen der Sowjetunion herangeschickten Divisionen in den Kampf geworfen. Das Nachdrücken in die von unseren Soldaten planmäßig im Zuge einer Begrabung der Front geräumten Ortschaften gab Moskau dann als „grandiose Siege“ aus. In England und den Vereinigten Staaten griff man die Moskauer Erfolgslügen um so begieriger auf, als sie die letzte Chance zur Aufmunterung der eigenen Defektivität zu bieten schienen, der sich unter dem Eindruck der japanischen Schläge schon ein niederdrückender Pessimismus bemächtigt hatte.

Wenn es den Bolschewiken auch um den Preis ungeheurer Blutopfer gelungen ist, da und dort in die deutschen Linien einzubrechen, so waren sie doch in Wirklichkeit niemals im-

stande, aus örtlichen Kämpfen entscheidende Operationen zu entwickeln. Während die Sowjets im Gegenangriff stets wieder zurückgeworfen oder durch Abschneidung vernichtet wurden, hielt die übrige Front trotz schwieriger Kampf- und Wetterbedingungen unerschütterlich. Kühn und verblüfft, todesmutig und einflussbereit schlugen die Deutschen und die ihnen verbündeten Truppen einen Vorstoß der Bolschewiken nach dem anderen ab. Was unsere Infanterie - unterstützt durch Flieger und die anderen Waffengattungen - in diesen schweren und schweren Abwehrschlachten geleistet hat, ist in der Kriegsgeschichte einfach beispiellos.

An ihrem Selbentum gerbrachen die gefährlichsten Sturmfluten, die Stalin mit bodenloser Sturheit monatelang gegen unsere Stellungen anbrachten ließ. Er hat sie mit Helikoptern von Blut bezahlt, ohne irgendeinen größeren operativen oder strategischen Erfolg erzielen zu können. Die jetzt vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichte Bilanz ist hierfür Beweis genug. Nicht nur, daß die Sowjets kostbares Kriegsmaterial, weit über tausend Flugzeuge und Zehntausende von

Banzern, Geschützen und Fahrzeugen aller Art einbüßten, auch ihre Verluste an Menschen - es wurden seit dem 1. Januar 1942 allein über 56000 gefangene Bolschewiken gezählt - sind enorm, da die Zahl der Toten ein Vielfaches ihrer Verluste an Gefangenen beträgt.

Entgegen den verlogenen Siegesmeldungen der Bolschewiken und ihrer blutdürstigen Verbündeten bezeugt diese Aufstellung des Lebens mit unwiderlegbarer Klarheit, daß die sogenannte große Winteroffensive der Bolschewiken gescheitert ist. Der deutsche Soldat, der in den Eis- und Schneewüsten des Ostens gegen eine oft ungeheure Uebermacht standhielt, vernichtete damit die letzte Aussicht der Sowjets, selbst die Initiative zu ergreifen und der ihnen im Frühjahr drohenden Gefahr zuvorzukommen. Mögen die Bolschewiken ihre vergeblichen und überaus verlustreichen Angriffsversuche noch eine Zeitlang fortsetzen, sie ändern damit nichts an ihrem Schicksal, an ihrer endgültigen Niederlage. Sie erhöhen damit nur das Maß ihrer Verluste und schwächen ihre eigene Widerstandskraft für die neuen Ereignisse nach Einkehr des Frühlings.

Japanische Truppen bis zur Sundastraße vorgestoßen

Unterbrechung der Verbindung zwischen Java und Sumatra erreicht - Landung auf den Inseln Bali und Banka

Berlin, 23. Februar. Nachdem japanische Verbände, die von Palembang auf Sumatra nach Süden vorstießen, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt in der Nähe von Telok Betong an der Sundastraße besetzten, ist jetzt von den japanischen Streitkräften eine vollständige Unterbrechung der holländischen Verbindung zwischen Java und Sumatra erreicht worden.

Die Sundastraße ist die Meeresstraße, die zwischen Sumatra und Java liegt und den Indischen Ozean mit der Java-See verbindet; sie ist nur 22 Kilometer breit.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio bekanntgab, führten japanische Heeresstreitkräfte, unterstützt durch Flotteneinheiten auf

der Banka-Insel eine erfolgreiche Landung in der Umgebung von Muntol durch. Noch am gleichen Tage wurde Pangkal Bining an der Spitze der Insel vollständig besetzt. Das Innere der Insel wird jetzt von feindlichen Truppen gesäubert. - Die Banka-Insel ist durch die rund 20 Kilometer breite Sundastraße von Sumatra getrennt. Muntol ist der Hauptort, während das am Nordrand gelegene Pantal Bining die Hauptstadt ist. Die Insel Banka produziert 59 v. H. der gesamten holländischen Zinnausbeutung. Japanische Truppen besetzen Domei zufolge ohne Widerstand auch die Insel Wintana, 45 Kilometer südöstwärts von Schönan (Singapur).

Die Landung starker japanischer Streit-

Harte Schläge für die USA

Unsere U-Boote weiter in erfolgreichem Angriff

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 23. Februar. In Washington weiß man noch immer nicht, wie man den ununterbrochenen schweren Schlägen der deutschen U-Boote entgegenzutreten soll. Es wird erwogen, ein Geleitzugsystem für die amerikanische Küstenschifffahrt einzuführen. Sumner Welles kündigt an, daß Maßnahmen zum Schutz der Handelswege auf der westlichen Erdhälfte von einem Verteidigungskomitee ausgearbeitet werden sollen. Dabei seien vor allem die Verbindungen zwischen nord- und südamerikanischen Häfen zu berücksichtigen.

Die Demokratien müssen gleich drei neue Tankerverluste zugeben. Das Marineministerium in Washington meldet, daß der Tanker „Van Massachusetts“ vor der Atlantikküste torpediert und versenkt worden ist. 18 Überlebende trafen in einem Hafen der Atlantikküste ein und berichteten, daß 20 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen, als die Nacht des Fahrzeuges in Brand geriet. Gleichzeitig traf in Kanada die vierzigstündige Besatzung eines vor der kanadischen Küste torpedierten Tankers ein. Die Leute erklärten, daß das Fahrzeug von einem U-Boot versenkt wurde.

Auch der in englischen Diensten lebende norwegische Tanker „Kongsgaard“ (9467 BRT.) wurde vor der Westküste Guayana torpediert und mußte brennend abgeleitet werden.

Alle Burma-Transporte abgestoppt

Immer näher an Rangun heran - Völlige Evakuierung der Zivilbevölkerung

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 23. Februar. Der gesamte Verkehr über die Burmastraße nach Tschungking ist, wie die offizielle indische Radiostation in Delhi meldet, eingestellt worden. Nach den neuen heftigen Bombenangriffen gegen Mandalay muß man in Tschungking feststellen, daß die Gefahr einer Abriegelung sich weiter verstärkt habe. Obwohl die englischen Berichte betonen, daß die Stellungen am Bilinkfluß gehalten würden, befürchtet man in Tschungking die Einkreisung der britischen Verteidiger.

Die fieberhaften Verteidigungsvorbereitungen in Rangun sollen die burmesische Hauptstadt inzwischen in eine einzige Festung verwandelt haben. Die Evakuierung der Zivilbevölkerung sei beendet. Die Stadt ist angeblich gespickt mit Artillerie der verschiedensten Kaliber und besonders starker Luft-

abwehr; diese sei vor allem auch in der Nähe der großen Deffraffinerien im Dschungel konzentriert. Um die Stadt soll ein aus Buntstein und Mischzementgebrecheln bestehender Ring gelegt worden sein. Vorbereitungen wurden getroffen, um wichtige Brücken und Industrieanlagen in die Luft zu sprengen. Das englische Hauptquartier hat sich in einem großen Warenhaus Manguns niedergelassen. Von amerikanischer Seite verlautet, daß Kämpfe zwischen Burma und Sittoung im Gange seien. Der Sittoung ist die letzte natürliche Verteidigung vor Rangun.

Vor der burmesischen Küste liegen, wie aus Tschungking gemeldet wird, zahlreiche große japanische Transportschiffe bereit. Die Schiffe seien dazu bestimmt, im gegebenen Augenblick die weitlich des Bilinkflusses kämpfenden englischen Truppen in der Flanke zu packen und eine neue Drohung gegen Rangun zu bilden. Auch die Luftangriffe auf Mandalay seien erneut worden.

Erfolgreiche Luftangriffe auf Eisenbahnanlagen

Fabrik an der englischen Ostküste am Tage bombardiert - U-Boot bei Sollum im Angriff

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewehrt. Im mittleren Frontabschnitt vernichtete die Luftwaffe allein am gestrigen Tage über 200 Fahrzeuge des Feindes. Weitere schwere Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahnanlagen, Transportzüge, Flugplätze und besetzte Ortschaften der Sowjets.

An der englischen Ostküste erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombenerfolge schwerer Kalibers in einer Fabrikanlage.

In Nordafrika beiderseitige Spätruppentätigkeit. Sturzflugzeuge belegten Schiffsziele sowie Verladeeinrichtungen des Hafens Tobruk mit Bomben. Jagdflugzeuge griffen motorisierte Kolonnen der Briten im Raum Ain el Gazala an. Ostwärts Sollum erzielte ein deutsches U-Boot zwei Treffer auf einem Dampfer und einem Fernführer. Ein bei Ras Uzzaz torpedierter Dampfer von 4000 BRT. kenterte.

Auf Flugplätzen der Insel Malta vernichteten Kampfflugerkräfte durch Bombenwurf sechs abgestellte britische Flugzeuge sowie verschiedene militärische Anlagen.

Der Feind unternahm in der vergangenen Nacht planlose Störangriffe auf west- und südwestdeutsches Gebiet. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Lloyd George hift Sowjetflagge

Der alte Fuchs denkt: Laß Bilder sprechen!

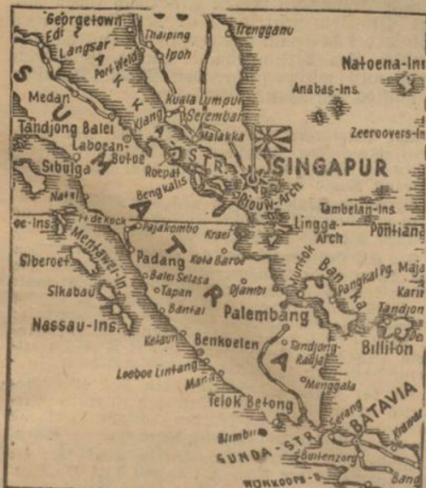
Berlin, 22. Februar. Die englische illustrierte „Picture Post“ veröffentlicht eine Bilderreihe über die Eröffnung einer Kantine für Landarbeiter auf dem Gut von Lloyd George. Wie die Zeitschrift dazu bemerkt, handelt es sich um die erste Verpflegungskantine überhaupt, die in England für Landarbeiter geschaffen wurde. Interessant aber ist, daß an der Wand dieser Kantine neben der Flagge Großbritanniens die der Sowjetunion hängt. Um „englisch modern“ zu wirken, ließ sich Lloyd George selbst mit der Sowjetflagge im Hintergrund fotografieren.

Churchill schiebt Sinclair ab

Folge des Mißerfolges der „Bombenoffensive“

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 23. Februar. Im Zusammenhang mit den Gerüchten über abbaureife Minister des Kabinetts Churchill verläutet in London, daß der Luftfahrtminister Sinclair nach Indien geschickt werden soll, um die Indien-Politik zu revidieren. Sinclairs Ausschaltung aus dem Luftfahrtministerium wird von vielen Seiten als notwendig erachtet wegen des Mißerfolges aller englischen „Bombenoffensiven“ gegen Deutschland.



Die Japaner besetzen die Insel Banka (20 Kilometer von Sumatra entfernt) und sind südlich Palembang bis an die Sundastraße vorgestoßen (Achtung)

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe Model in vierwöchigen harten Kämpfen unter schwierigsten Witterungsverhältnissen die Masse einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet sowie starke Teile einer weiteren Armee zerstört. Dabei verlor der Feind rund 5000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1150 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochene schwere Entlastungsangriffe des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt. In den übrigen Abschnitten der Ostfront fügten Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu. Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Teststrecken der Murmanbahn mit Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika wurden in der östlichen Ghrenaisa britische Aufklärungskräfte zurückgeschlagen. Auf der Insel Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in Truppenunterkünften und Flugplatzanlagen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche U-Boote weitere 17 Schiffe mit 102 000 BRT. Dadurch erhöht sich der bisherige Erfolg unserer U-Boote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532 000 BRT. In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines unserer U-Boote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Reede des britischen Hafens Port of Spain zwei Schiffe, darunter einen Tanker.

In der Zeit vom 11. bis 20. Februar verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 28 eigene Flugzeuge verloren.

Ehrenbegräbnis für die Flugzeugbesatzung Dr. Todts

Berlin, 22. Februar. Die Mitglieder der Flugzeugbesatzung des tödlich verunglückten Reichsministers Dr. Todt wurden in den letzten Tagen in ihren Heimatorten zur letzten Ruhe gebettet. Flugzeugführer Leutnant Hoh, der über viele tausend Kilometer das Flugzeug des Reichsministers Dr. Todt sicher gesteuert hatte, wurde mit militärischen Ehren unter Teilnahme von Staat, Partei, Wehrmacht und Bevölkerung in Ettlingen bei Karlsruhe beerdigt. Der Sohn des toten Reichsministers Dr. Todt legte am Grabe des Viloten seines Vaters einen Kranz nieder. Junker Helfert fand seine letzte Ruhestätte in Berlin-Schöneberg. Auch hier nahm eine Abordnung von Mitarbeitern Dr. Todts und OZ-Führern am Begräbnis teil. Vordem mechanischen Unteroffizier Hauptmann wurde in Schloß Weisdorf über Böblitz (Oberlausitz) feierlich beerdigt.

In seinem Wohnort Leonberg fand die Beisetzung des zusammen mit Dr. Todt tödlich verunglückten Oberfeldwebels der Luftwaffe Karl Bäuerle, der aus Engelsbrand gebürtig war, unter außerordentlich starker Teilnahme der Bevölkerung statt.

Für höchsten persönlichen Mut Sechs neue Ritterkreuzträger

Das Berlin, 22. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Paul Danhauser und Oberst Friedrich Wiese, beide Kommandeure von Inf.-Regt.; Oberstleutnant Wolfgang Thomale, Kommandeur eines Panzer-Regts.; Major Günther Baye, Kommandeur eines Staffschützen-Batls.; Oberleutnant Ferdinand Kampus, Kompaniechef in einem Inf.-Regt., und Oberleutnant Heinrich Schweikardt, Staffkapitän in einem Sturzkampffregatenschwadern.

Stalin betritt um USA-Gebäude „näher gelegene“ Länder sollen liefern

Von unserem Korrespondenten
h. Stockholm, 23. Februar. Daß die Versorgungslage den Bolschewiken große Schwierigkeiten macht, wird in einem Reuters Telegramm aus Washington vorsichtig angedeutet. Außer den angeblich bereits „bewilligten“ Getreide-, Mehl- und Zuckerlieferungen aus den Vereinigten Staaten haben die Sowjets in Washington große Mengen konzentrierten Fleisches, Fett, Pflanzenöl und Butter angefordert. In Washington hat man das Verprechen, weitere Lebensmittel für Stalin bereit zu stellen, mit der Einschränkung versehen, daß Lebensmittellieferungen nach der Sowjetunion mit Rücksicht auf den Tonnageverlust am besten aus jenen Ländern geschehen müßten, die „näher gelegen“ seien.

Cripps als Garantie für Moskau Produktionsrate in Englands Waffenfabriken

Stockholm, 23. Februar. Die Ernennung von Cripps ist der schlagendste Beweis für die Absicht, die in England vor sich gehen, schreibt „New York Times“ zu Churchill's sogenannter Kabinetts-Umbildung. Diese Ernennung, so wird nachdrücklich betont, löse Moskau Garantien falls es bei dem rückhaltlosen Willen bleibe, die Sowjetfront bis an die Grenze des Möglichen zu verstärken. „Philadelphia Record“ weist auf den Sturm hin, der Churchill drohte, wenn er diese Umbesetzungen nicht vorgenommen hätte. Cripps' Stern, so schreibt das Blatt, ist sehr schnell aufgegangen. Jetzt ist er die rechte Hand Churchill's. Als weiteres Anzeichen der um sich greifenden Bolschewisierung Englands kann die Tatsache gelten, daß in englischen Waffenfabriken sogenannte Produktionsrate gebildet werden, offenbar im Sinne des antreibenden Stachanow-Systems.

Alarm an der nordamerikanischen Küste

USA Prestige schwer getroffen - London befürchtet Verschärfung des U-Bootkrieges

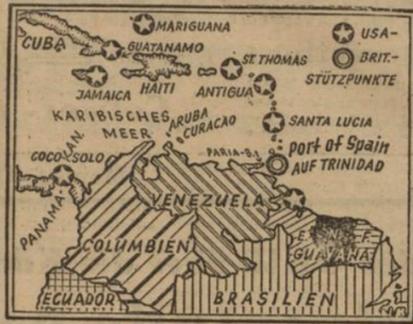
Eisenbericht der NS-Press

Berlin, 23. Februar. Die Versenkung weiterer 17 Schiffe mit 102 000 BRT durch deutsche U-Boote im Atlantik, wodurch sich die Zahl der versenkten Schiffe auf 80 mit insgesamt 532 000 BRT erhöht, hat das Ansehen der USA in Mittel- und Südamerika aufs schwerste getroffen. Und in London, wo man die neuen Tonnageverluste der USA mit größter Sorge verfolgt, befürchtet man nach schwedischen Meldungen eine weitere Verschärfung des U-Boot-Krieges im Atlantik.

Die neuen Großtaten unserer U-Boot-Besatzungen Tausende von Seemeilen von ihren Stützpunkten entfernt erfüllen das deutsche Volk mit Stolz und unsere Verbündeten und Freunde mit Bewunderung. So schreibt „Popolo di Roma“: „Amerika hat in vier Wochen so viel Schiffe verloren, wie es bei einer Höchstproduktion aller Werften vom Januar bis September 1941, d. h. also in neun Monaten, zu bauen vermöchte.“ „Messaggero“ sagt: „Roosevelts berühmte Stützpunkte gehen in Trümmer.“ Man kommt in USA jetzt zu der Ansicht, daß der Krieg eine ernsthafte Angelegenheit sei, als man vorher gedacht hatte, stellt „Agenzia Stefani“ fest. Die Verluste der englisch-amerikanischen Handelsflotte auf allen Meeren und der Andrang der beschädigten Handels- und Kriegsschiffe in den Reparaturdocks beeinträchtigt bedenklich Roosevelts Schiffsbauprogramm. Auch „Giornale d'Italia“ schreibt: Die Kriegs- und Handelsflotten Englands und Amerikas haben so beträchtliche Verluste erlitten, daß die Schiffsneubauten nicht mehr Schritt halten können. Das hat zwei Folgen: Erstens werden die Transportmittel verringert und zweitens wird dadurch auch die Förderung solcher Rohstoffe zwangsläufig eingeschränkt, die zum Bau neuer Schiffe notwendig sind.

„Informaciones“ in Madrid schreibt: Die Wirksamkeit der deutschen U-Boote grenzt an Unglaubliche. Das Karibische Meer, in dem die Briten und Nordamerikaner sich unangenehm fühlen, ist heute der Tummelplatz der Deutschen geworden, die mit einer unübertrefflichen Systematik dem

Gegner entscheidende Schläge beibringen. Die Taten der deutschen U-Boote finden die Bewunderung der ganzen Welt.



Die neuen Erfolge der deutschen U-Boote
In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines der U-Boote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Reede des britischen Hafens Port of Spain zwei Schiffe, darunter einen Tanker (Kartendienst Zander, M.)

Zum Gedenken des 24. Februar 1920 Rosenbergs sprach in der Berliner Staatsoper

Berlin, 22. Februar. Dem historischen Ereignis der Verurteilung des Parierprogramms vor 22 Jahren durch Adolf Hitler widmet in diesen Tagen die NSDAP, in allen Gauen Großdeutschlands Stunden hohen Gedankens und mahrender Verpflichtung. An der in Berlin in der Staatsoper am Königsplatz in würdigem Rahmen durchgeführten Feierstunde der Dienststelle Rosenbergs nahmen führende Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes teil. Der Reichard Wagner geleitete erste Satz aus der dritten Symphonie von Anton Brudner leitete die Rede des Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, ein, der zu dem Thema „Um die innere und äußere Freiheit der Deutschen“ sprach.

Rühmer Vorstoß deutscher Panzerverbände

So wurde die Einschließung der Sowjetarmee in der Mitte der Ostfront eingeleitet

Berlin, 22. Februar. Die im Wehrmachtsbericht vom 21. Februar erwähnte Vernichtung der Masse einer bolschewistischen Armee in der Mitte der Ostfront wurde unter außergewöhnlich schlechten Witterungsverhältnissen durchgeführt. Die Einschließung dieser Armee wurde durch einen kühnen Vorstoß deutscher Panzerverbände eingeleitet.

Nachdem die Bolschewiken von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten waren, wurde der Ring um die eingeschlossenen Feindkräfte in konzentrischen Angriffen durch Infanterie, Panzer und Sturmgeschütze trotz hohem Schnee, Kälte und eisigem Wind von Tag zu Tag immer enger gezogen. Dabei mußten sich die deutschen Verbände durch schwieriges Gelände und Höhenlagen vorwärts kämpfen. Der Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung war eine Höhe, die von ausgesuchten bolschewistischen Truppen zu einer gut ausgebauten Winterstellung gemacht worden war. Trotzdem fiel diese beherrschende Stellung nach härtesten Kämpfen in deutsche Hand. Auch dieser letzte Widerstand wurde gebrochen und so die Vernichtung dieser sowjetischen Armee am 20. Februar beendet. Neben der im Wehrmachtsbericht bereits genannten Beute wurden noch Hunderte von Kraftfahrzeugen und Schlitzen sowie zahlreiche Handfeuerwaffen eingebracht.

An der Vernichtung dieser bolschewistischen Armee hatte auch die deutsche Luftwaffe beträchtlichen Anteil. Der Schwerpunkt ihrer Einsätze richtete sich gegen feuernde Sowjetstellungen und Infanteriekolonnen und trug wesentlich zu den Erfolgen der deutschen Erdtruppen bei. Im Laufe eines einzigen Tages wurden 200 Fahrzeuge aller Art und be-

spannte Schlitzen vernichtet. In Tiefangriffen wurden bolschewistische Truppenansammlungen und Versammlungen mit Sprengbomben und Bordwaffen bekämpft und über zwei Bataillone völlig aufgerieben. Drei Bataillone, fünf Panzer und sechs schwere Geschütze wurden bei weiteren Luftangriffen im mittleren Frontabschnitt durch Volkstreffler vernichtet.

Zwei britische U-Boote versenkt Der italienische Heeresbericht

Rom, 22. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: „In der Ghrenaisa normale Spähtruppentätigkeit. Die Witterungsverhältnisse, die sich etwas gebessert haben, gestatteten eine nähere Wiederaufnahme der Luftaktionen. Die Luftwaffen der Achsenmächte haben feindliche Anlagen und Nachschublinien wirksam bombardiert und auch besetzte Anlagen und Flugplätze auf der Insel Malta mit gutem Erfolg angegriffen. Einige feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Im Verlauf einer Jagd auf britische U-Boote, die von unseren Flotteneinheiten ausgeführt wurde, hat der Zerstörer „Circe“ unter dem Kommando von Korvettenkapitän Stefano Palmas eine feindliche Einheit gezwungen, in beschädigtem Zustand an die Oberfläche aufzutauchen und hat sie mit Artilleriefeuer versenkt, nachdem vorher noch 23 Mann der Besatzung gerettet werden konnten.“

Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag rampte und versenkte auch das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Lanfranco Lanfranchi stehende Torpedoboot „Sagittario“ in wenigen Sekunden ein feindliches U-Boot.

„Zeldherr“ Roosevelt betritt die militärische Bühne

Die weiteren strategischen Niederlagen der USA gehen auf Konto dieses Kriegsverbrechers

Von unserer Berliner Schriftleitung
bs. Berlin, 23. Februar. In Washington wurde das amerikanische Oberkommando neu gegliedert. Danach wurde Roosevelt selbst „Oberbefehlshaber über sämtliche Streitkräfte zu Lande, zur See und in der Luft“. Chef des Generalstabs des Heeres ist General Marshall, Kommandant der USA-Flotte Admiral King, Chef des Generalstabs der Flotte Admiral Starb, und Chef der Luftwaffe Luftmarschall Arnold.

Damit begibt sich Roosevelt erstmals auf die militärische Bühne. Man muß erwarten sein

über den Mut dieses Mannes, der doch im Laufe seiner verschiedenen Präsidentschaftsperioden bereits so viel Misserfolge für sich zu verbuchen hatte. Er war doch nicht einmal in der Lage, das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten in Ordnung zu bringen. Trotz verstärkter militärischer Rüstungsarbeit gelang es ihm nicht, die Millionenzahl der Arbeitslosen in seinem „freiesten und reichsten“ Land der Welt zu beschäftigen.

Ob Herr Roosevelt sich bei der Übernahme seines neuen militärischen Postens überlegt hat, daß die militärischen Niederlagen der USA-Streitkräfte im Atlantik und im Pazifik in Zukunft auf sein Konto fallen!

Politische Kurznachrichten

Der Führer hat dem Major Angel Salas, Staffkapitän einer an der Ostfront eingesetzten spanischen Jagdstaffel, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen; mit mehr als 70 Feindfliegern im Kampf gegen den Bolschewismus ist er einer der erfolgreichsten spanischen Jagdflieger.

Generalfeldmarschall Keitel trifft auf Einladung der sowjetischen Regierung heute in Preßburg ein. Stadtsführer Mödel sprach vor den Führerinnen des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ über den für 1942 verstärkter vorgehenden Kriegseinsatz der 17- bis 21-jährigen Mädchen im Rahmen dieses BDM-Werks.

In Vaynreuth fanden bei der Reichswahl des NS-Lehrerbundes Besprechungen über eine enge Zusammenarbeit deutscher und rumänischer Erzieher ihren Abschluß.

Die deutsche Luftwaffe hat in der vergangenen Woche an der Ostfront 241 bolschewistische Flugzeuge bei nur 11 eigenen Verlusten vernichtet.

Das französische Einheitsflott „Antenne“, das im Juli 1940 von Einheiten der englischen Kriegsmarine bei dem heimtückischen Überfall auf Oran schwer beschädigt wurde, ist nach seiner Wiederherstellung jetzt mit eigener Maschinenkraft in den Hafen Toulon zurückgekehrt.

In Thailand haben die Japaner eine neue Transportschiffe zur Grenze von Burma innerhalb von zwei Monaten fertiggestellt, obwohl man die Bauzeit früher auf Jahre berechnet hatte.

Beide Kammern des Kongresses von Uruguay wurden nach einer stürmischen Senatsausdrade aufgelöst; ferner ist Kriegsminister Bollett von seinem Posten zurückgetreten.

Der Sport vom Sonntag

Riders die torreichste deutsche Elf Mit 7:0 gegen den SpB. Feuerbach

Während der Bereichsmeister Stuttgart-Riders sein geistiges 15. Kreisliga-Spiel ohne Schwierigkeiten in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 2500 Zuschauern gegen den SpB. Feuerbach mit 7:0 (1:0) gewann, wäre der VfB. Stuttgart im zweiten Kampf der Doppelveranstaltung fast gegen die Sportfreunde Stuttgart geirradelt. Mit 3:2 (3:1) behielten aber die Bewegungsspieler etwas glücklicherweise die Oberhand, so daß es nach wie vor bei einem Punkt Unterschied zwischen den beiden Mannschaften bleibt. Die Riders weisen nunmehr ein Torverhältnis von 83:14 — also einen Torerfolg von 69 Treffern — auf. Sie sind damit zur Zeit Deutschlands erfolgreichste Mannschaft und haben noch in drei Spielen Gelegenheit, dieses schöne Ergebnis zu verbessern. Ihr größter Konkurrent um den Preis des deutschen Südbreitens ist der FC Schalke 04, dessen Torverhältnis 69:7 bei einem Torerfolg von 62 Treffern lautet. Die Schalke haben allerdings erst zwölf Spiele, also noch sechsmal Gelegenheit, ihren Stand zu verbessern. Für die Sportfreunde brachte die Niederlage gegen den VfB. keine Veränderung in der Tabelle, dagegen muß sich der SpB. Feuerbach nunmehr vorziehen; er steht bei nur acht Wuspunkten noch mitten in der Abstiegzone. — Die Tabelle lautet:

Sp. gew. un. ver. l. Tore	Pkte.
Stuttgarter Riders	15 14 0 1 83:14 28:2
VfB. Stuttgart	15 13 1 1 51:16 27:3
Sportfreunde Stuttgart	14 9 1 4 40:29 19:9
VfL. Heilbronn	13 6 3 4 35:30 15:11
TSV. 1846 Ulm	14 5 2 7 28:44 12:16
SpB. Aalen	14 4 2 8 20:26 10:18
VfB. Friedrichshafen	13 4 1 8 18:34 9:17
SpB. Feuerbach	13 3 2 8 15:35 8:18
TSV. Ulm	14 3 2 9 19:45 8:20
Stuttgarter SC.	15 1 2 12 10:52 4:26

Stuttgart siegte mit 12:0

Da auch im Handball der württembergische Meister bis Ende März festsetzen muß, wurde am Sonntagvormittag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn der zur weiteren Klärung der Lage notwendige Kampf zwischen dem T.V. D'Heil und der H-Sportgemeinschaft Stuttgart durchgeführt. D'Heil konnte leider nur mit neun Spielern antreten, war aber lange Zeit ein ebenbürtiger Gegner. Erst ganz zum Schluß kam die H in Führung und legte 12:0 (3:0). Die Entscheidung in der Staffel I fällt am nächsten Sonntag, an dem sich T.V. Gillingen und die Stuttgarter H gegenüberliegen werden, und zwar möglicherweise auch in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Die H führt im Augenblick mit 18:2 Punkten, während die T.V. Gillingen 18:4 Zähler aufweist. Auch in der Staffel II wird am kommenden Sonntag der Staffelsieger ermittelt werden. Der Bereichsmeister SpB. Sigmaringen, der mit 15:3 Punkten führt, muß zur Turnerschaft Göttingen, die mit 14:4 Punkten nur knapp zurückliegt. Der Bereichsmeister Württemberg wird dann im Laufe des März von den beiden Staffelsiegern in einem Vor- und Rückspiel ermittelt.

Unsere Nachwuchsflechterinnen erfolgreich

Im ersten Ausscheidungsturnier für Deutsche Jugendmeisterinnen im Mannschaftsflorettfechten des BDM trafen sich am Sonntag in Stuttgart die Florettfechterinnen der BDM-Gebiete Westmark, Baden, Schwaben und Württemberg. Die württembergischen Fechterinnen, die schon im vergangenen Jahr bei den Hallenkampfspielen in Stuttgart sich hervorragend geschlagen hatten, bewiesen durch drei Mannschafts- und 36 Einzelsiege, daß man auch für die kommenden Stuttgarter Vierten Hallenkampfspiele viel versprechen darf. Mit Baden, das zwei Mannschaftssiege errang, erreichten sie die Zwischenrunde, die im Laufe des März ausgetragen wird. Das Ergebnis der drei Runden war: Baden gegen Schwaben 14:2, Württemberg gegen Westmark 12:4, Württemberg gegen Baden 9:7, Westmark gegen Schwaben 11:5, Baden gegen Westmark 11:5. Württemberg gegen Schwaben 15:1. Gerlinde Sauer vom T.V. Campt hat ungeschlagen mit 12 Siegen überlegen die beste Fechterin.

Weitere Ausscheidungskämpfe der BDM-Florettfechterinnen in Düsseldorf, Dresden und Nürnberg ergaben als Sieger die Gebiete Ostmark, Ruhr-Niederrhein, Südbaden, Sachsen, Franken und Mainfranken.

Münsters Ringer siegten 6:1

In einem weiteren Kampf zur Württembergischen Mannschaftsmeisterschaft blieb der Titelverteidiger TSV. Münster in Halle gegen den TSV. Feuerbach sicher mit 6:1 Punkten siegreich. Nur der Feuerbacher Staiger I holte im Schwergewicht den Ehrenpunkt. Im Weltgewicht mußte Feuerbach dem nun wieder führenden TSV. Münster kampflös den Punkt überlassen.

Der Pokalsieger Dresdener SC. trägt sein Rückspiel gegen den Deutschen Fußballmeister Rapid Wien am Osterdienstag in Wien aus; das Rückspiel gewann Rapid Wien 5:4.

Germania Adenau ist nach dem VfB. Adenau der dritte deutsche Bereichs-Fußballmeister, der nun feststeht.

Die Ski-Prüfungskämpfe der Hitler-Jugend fanden am Sonntag in Spindlmlühle ihren Abschluß. Die Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Abfahrtslauf: 1. Mall (Tirol-Vorarlberg); Torlauf: 1. Schöb (Schwaben); Kombination (Abfahrts- und Torlauf): 1. Mall (Tirol-Vorarlberg); Sprunglauf: 1. Meinhold (Sachsen); Geländelauf: Gebiet Tirol-Vorarlberg; Kanulauft: 1. Dehner (Tirol-Vorarlberg).

100 der besten HJ-Einzelskifahrer aus allen Gebieten werden 1942 an den Deutschen Jugendmeisterschaften im Rieselskifahren teilnehmen, während im Mannschaftsskifahren die besten Gebiete starten.

Italiens Amateurböxer siegten in Genf über die Nationalstaffel der Schweiz klar mit 12:4 Punkten. Einen neuen deutschen Rekord stellten im Rahmen eines Kampfes in Düsseldorf die Schwimmerinnen des VfL. Bochum in der 400-Meter-Baenstaffel mit 5:41,2 Minuten auf.

Aus Stadt und Kreis Calw

Heimat und Vaterland im Lied Konzert des „Calwer Liederkreis“ in der städtischen Turnhalle

Der „Calwer Liederkreis“ veranstaltete am gestrigen Sonntag ein gutbesuchtes Konzert zu Gunsten des Kriegswinterhilfswerks in der städt. Turnhalle. Neben dem triegsmäßig mit 20 Sängern besetzten, erfreulich leistungsfähigen Männerchor traten der Gemischte Chor des Vereins und ein Schülerchor der Deutschen Volkshochschule Calw unter der sorgsam formenden Stabführung von C. Wiesmeyer mit einem stattlichen Programm ausgewählter Heimat-, Soldaten- und Vaterlandslieder aus alter und neuer Zeit hervor. Männer- und Gemischter Chor leiteten die Vortragsfolge mit einfühlsam wiedergegebenen Heimatliedern von Simon Bren, L. van Beethoven, Otto Siegel und Karl Kromer ein, der Männerchor ließ dann sehr ansprechende Soldatenlieder von Grabner, Hensmann und Hans Rang sowie drei frische, volltönende Silder-Lieder und neuere Chöre von K. L. Fischer und W. H. Nagel folgen, während der Gemischte Chor mit Hans Rang „Empor aus Nacht“ und Grabners „Der Winter ist vergangen“ eine besonders schöne Probe seiner Singefertigkeit bot. In das Programm waren fünf vorwiegend aus altem Volksliedgut gewählte Kinderchöre eingestreut, welche von den jugendlichen Sängern und Sängerinnen diszipliniert und mit schöner Begeisterung gesungen wurden. Drei gemeinsam von allen Chören vorgetragene vaterländische Chorwerke von Heinrichs, Spitta und Raun gaben dem Konzert einen eindrucksvoll wichtigen Ausklang. Herzlicher Beifall dankte den Mitwirkenden für ihre schönen Leistungen, welche sie mit bestem Erfolg in den Dienst des Kriegswinterhilfswerks stellten.

Mit Menschen und Natur verwachsen Landdienstführerin — ein verantwortungsvoller und befriedigender Beruf

msg. Die Landdienstführerin hat wohl eine der schwierigsten Aufgaben innerhalb der aktiven BDM-Arbeit zu erfüllen. Sie trägt die große Verantwortung für die Führung und Erziehung junger Mädel, die aus der Fürsorge und Betreuung des Elternhauses herauskommen und meist zum erstenmal überhaupt an einen Arbeitsplatz gestellt sind, der volle Mächtigkeit verlangt. Die Eltern dieser Mädel überlassen dem Landdienst der Hitler-Jugend ihre Kinder mit dem Vertrauen, daß sie dort zu Menschen erzogen werden, die ihr Leben richtig anzuwenden und zu meistern verstehen.

Während sich sonst in der BDM-Arbeit die Verantwortlichkeit für die Erziehung und Haltung der Mädel nur auf die vorbestimmten Zeiten des Dienstplanes beschränkt, wird der Landdienstführerin die Betreuung der Mädel für ein Jahr oder länger innerhalb und außerhalb des Lagers, bei der Arbeit und in der Freizeit übertragen. Das bringt selbstverständlich große Verantwortung mit sich, und diese ist gerade in der Führung der Mädel erfahrungsgemäß schwerer als bei Jungen. Zur Führung einer Landdienstgruppe können deshalb nur Mädel herangezogen werden, die sich ihrer besonderen Aufgaben mit vollem Ernst bewußt sind. Von der Landdienstführerin muß die nötige Reife als Mensch und eine vollkommene Sicherheit in allen Dingen des Lebens verlangt werden. Sie muß sich in jedem einzelnen Fall zurechtfinden und in jeder Lebenslage richtig zu handeln verstehen.

Die Landdienstführerin ist, genau wie jedes der ihr anvertrauten Mädel, in die Kameradschaft mit ihren Pflichten und Ordnungen während der Arbeit und der Freizeit mit einbezogen. Nicht durch Befehlsgewalt, sondern durch vorbildliche Haltung wird sie sich ihre Stellung als Führerin innerhalb des Lagers wie auch außerhalb der

bäuerlichen Dorfgemeinschaft erwerben und erhalten können. So muß sie am Morgen als Erste aufstehen, am Tage mit der Arbeit immer voran sein und abends den Mädeln noch in weltanschaulich-erzieherischer Hinsicht etwas geben können.

Schwer erscheint diese Aufgabe manchmal, wenn es in der Arbeit hoch hergeht, ganz abgesehen von den Pflichten des täglichen und rein technischen „Kleinramms“, der von der Führerin erledigt sein will. Und doch ist die Aufgabe schön und gibt allen Mädeln, die heute in dieser Arbeit stehen und darin schon einen ständigen Beruf gefunden haben, tiefe innere Befriedigung. Sie wissen, daß sie an einen Platz gestellt sind, der vollen Einsatz fordert und den sie anstreben und gestalten können, wie es ihrer Art als Mädel entspricht.

Aus den Nachbargemeinden

Pforzheim. Freitag nacht brannte an der Kelterstraße ein Holzhaus ab, in dem sich ein Zimmeregeschäft befand. Der Brand wurde von der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht.

Calw erhielt DRK-Schwestern-Schule

Der Kreisverband eröffnete eine Ausbildungsstätte für Lernschwestern

Im Herbst 1938 hat die Reichsregierung ein Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege erlassen, welches nicht nur ein einheitliches Reichsrecht für die Tätigkeit der berufsmäßig tätigen Krankenpfleger und in der Gesundheitspflege an der Hebung der Volksgesundheit mitarbeitenden Hilfskräfte schuf, sondern zugleich auch die Grundlagen legte für die Heranbildung eines befähigten und geeigneten Nachwuchses an Krankenschwestern und Krankenpflegern. Nach den Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes, welche der Forderung der Partei nach dem Ausbau einer hochwertigen, nationalsozialistisch ausgerichteten deutschen Schwesternschaft entsprechen, darf die Ausbildung zur berufsmäßigen Ausübung der Krankenpflege nur noch in staatlich anerkannten Krankenpflege-schulen erfolgen. Die Errichtung solcher Schulen ist den Trägern öffentlicher Krankenanstalten zur Pflicht gemacht, das heißt also, die Krankenpflegeschulen werden den größeren Krankenhäusern angegliedert. Der praktische und theoretische Unterricht wird von deren Ärzten sowie von Lehrschwestern erteilt; mit der Berufsausbildung, zu der auch Unterricht in Hauswirtschaftslehre zählt, ist eine weltanschauliche und körperliche Schulung verbunden. Der 1½ Jahre dauernde Lehrgang einer Krankenpflege-schule wird durch eine staatliche Krankenpflegeprüfung abgeschlossen. Nur wer die letztere besteht, erhält die Erlaubnis zur berufsmäßigen Ausübung der Krankenpflege, des fruchtbarsten, verantwortungsschweren Dienstes an der Volksgemeinschaft.

Als Träger der Kreiskrankenhäuser hat nunmehr unser Kreisverband eine Krankenpflege-schule am Kreiskrankenhause Calw für die württ. Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes errichtet. Ihr Leiter ist der Chefarzt des Kreiskrankenhauses Calw, Dr. Riederer. Die praktische Anleitung und Betreuung der sechzehn Lernschwestern obliegt Lehrschwestern Maria Arnst. Die weltanschauliche Schulung wird von Kreisbildungsleiter Haug, Ernstmühl, vom Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Dr. Josef Hanß-Wilbald und von Kreisfrauen-schaftsleiterin Frau Treutle-Wilbald durchgeführt. Die Verwaltung der Schule führt Kreisoberinspektor Koch, der Verwalter der Kreiskrankenhäuser, welcher gemeinsam mit Kreisbaumeister Riederer auch für die vorbildliche Einrichtung des Schülerwohnheims in dem vom Kreisverband gemieteten Gebäude Bahnhofstraße 36 Sorge getragen hat. Die Ausbildung der gemeinsam hier untergebrachten Schwesternschüle-

Wichtiges in Kürze

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse der höheren Schulen künftig in der letzten Woche vor den großen Ferien stattfinden soll. Für Schüler, die diese Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben, ist eine Wiederholungsprüfung nach den Sommerferien nicht statthaft. Zum Schul-anfang darf eine Prüfung von Nachzügler-n aber in gut begründeten Ausnahmefällen stattfinden.

In Württemberg ist noch eine Reihe anerkannter Lehrstellen für Gärtner frei. Die Landesbauernschaft, die die Ver-lehrung in der Ausbildungszeit betreut, ist bereit, Auskunft zu geben und gute Lehrstellen nachzuweisen. Dabei sei noch bemerkt, daß künftig Landschaftsgärtner und Gartengestalter gleichfalls Lehrlinge ausbilden können.

Der Reichskommissar für die Kreisbildung teilt in einem Erlaß mit, daß der Verkauf von kosmetischen Erzeugnissen in Fertigpackungen von der Abgabe leerer gleichartiger Verpackungen abhän-gig gemacht wird.

rinnen erfolgt vorwiegend im Kreiskrankenhause unter Anleitung der dort tätigen Ärzte und zweier Lehrschwestern.

Die DRK-Schwesternschule des Kreisverbandes wurde vergangenen Samstag nachmittag mit einer Feierstunde eröffnet und durch Landrat Dr. Haegle, der die Errichtung der Schule allen zeitbedingten Schwierigkeiten zum Trotz unter voll- und persönlicher Ein-satz durchsetzte, ihrer Bestimmung übergeben. Unter den Gästen befanden sich Kreisleiter Wurster, als Vertreter des Kommandeurs des Bezirkes Major Rheinwald, als Beauftragter des württ. Innenministers Obermedizinalrat Dr. Maunthe, der Vorsitzende der württ. Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes Prof. Dr. Scherer, der Amtsarzt des Kreises Medizinalrat Dr. Lang, die Oberin der württ. Schwesternschaft des DRK Köhler, Stuttgart, und der Leiter des Diakonissenmutterhauses Pfarrer Walz, Stuttgart.

Landrat Dr. Haegle hieß die Gäste im festlich geschmückten Lehrsaal des Schwestern-schülerwohnheims willkommen, gab seiner Freude über die vollzogene Errichtung der Schule Ausdruck, mit deren Schaffung er unter starker Anteilnahme einen Beitrag von kriegswichtiger Auswirkung habe leisten dürfen, und vermittelte ein lebendiges Bild der Entstehungs-geschichte der Krankenpflege-schule, die bis in den Anfang des Jahres 1938 zurückreicht. Ursprünglich sollte die Schule im geplanten Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses untergebracht werden und der NS-Volkswohlfahrt zur Veran-lung von Nachwuchskräften in der volkspflege-rischen Arbeit übergeben werden. Der Krieg setzte diesem Vorhaben ein Ende. Später dachte man an einen Umbau der Wanderarbeitsstätte. Ende letzten Jahres gelang es dem Kreisverband, das Wohnhaus des Fabrikanten Wagner in der Bahnhofstraße zu mieten. In knapp sechs Wochen wurde hier das Heim für die Lern-schwester eingerichtet und trotz einer durch die Kriegsverhältnisse bedingten Anzahl von Schwierigkeiten aller nur erdenklichen Art freundlich und wohllich ausgestattet. Dr. Haegle sprach seinen Mitarbeitern wie den Calwer Handwerk-herzliche Anerkennung aus; ferner dankte er der Kreisstelle Calw des DRK und den Vereinstschaften v. des Deutschen Roten Kreuzes, welche in kameradschaftlicher Verbundenheit ein Führerbildnis und einen handgeschmiedeten Leuchter für das Heim spendeten.

Sodann eröffnete Landrat Dr. Haegle die Krankenpflege-schule und übergab sie der Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes mit dem Wunsch für die Lernschwestern, das Heim möge ihnen eine Stätte ernster Arbeit, aber auch der Kameradschaft und des treuen, über die Ausbildungszeit hinaus dauernden Zusammenhaltes sein. Von der jungen Schwesternschülerinnen wird erwartet, daß sie pflichtbewusste Arbeit im Kreiskrankenhause zum Wohle der Kranken leisten und den in den letzten Jahren überbürdeten Diakonissen-Schwesterinnen — für ihren Einsatz fand der Landrat Worte hoher und dankbarer Anerkennung — Entlastung bringen. Zuverlässigkeit im Kleinen wird von ihnen als Bewährungsprobe für ihre künftige Berufsarbeit gefordert. Unsere Zeit braucht zum Opfer bereite Menschen! Das soldatische Vorbild muß deshalb auch der Lernschwester Richtschnur und Ansporn sein. Landrat Dr. Haegle stellte an den Schluß seiner Ansprache das Führerwort: Rote-Kreuz-Arbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft.

Als Beauftragter des württ. Innenministers dankte Obermedizinalrat Dr. Maunthe dem Kreisverband und dem Deutschen Roten Kreuz für die Errichtung der Schule, welche die 29. Krankenpflege-schule in Württemberg ist. In seinen Ausführungen über die Bedeutung der Krankenpflege-schulen und die Schwesternarbeit selbst wies DRK Dr. Maunthe darauf hin, daß der heutige große Bedarf an Schwestern keineswegs auf den Krieg, sondern auf die grundsätz-liche Umstellung in Schwesternberuf zurückzuführen sei. Im nationalsozialistischen Staat ist es eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Schwester der eigentlichen Bestimmung der Frau. Gattin und Mutter zu sein, leben darf.

Stranckenpflege-schulen sind in diesem Sinne die besten Kräftequellen! Mit der Aufforderung zu ernster, verantwortungsbewußter Schularbeit schloß die Ansprache.

Namens der württ. Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes dankte Professor Dr. Scherer dem Kreisverband für die neu-geschaffene Schule. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er das Ethos des schwe-ren und stolzen, auf Entfaltung aufgebauten Kran-kenpflegeberufes und gab dem Wunsch Aus-druck, daß recht viele Schwestern den Beruf der Krankenpflegerin nicht nur als Durchgang, sondern als Lebensaufgabe wählen möchten.

Der Leiter der Schule, Chefarzt Dr. Riederer, hieß namens der Ärzte des Kreisran-kenhauses Lehrschwestern und Schwesternschülerinnen willkommen. Den Schwesternerwerb wählen, so führte er aus, bedeutet für eine Frau, sich der schönsten, aber auch härtesten Anforderungen stellenden Aufgabe unterziehen: der Volkskraft Menschen zu erhalten und wieder-zuschicken. Können und Wissen sind für die Schwester notwendiges Rüstzeug. Dies allein genügt indessen nicht. Die große Liebe zu dem Beruf macht erst das eigentliche Wesen der Schwester aus. In ihm liegt das Geheimnis der Heilung begründet, jene Kraft, die den Lebenswillen des Patienten stützt und stärkt. Diesen aus der Liebe zum Beruf wachenden Geist zu lehren, wird das große Ziel der Schule sein. An den Schwestern des Kreisran-kenhauses finden die Schülerinnen leuchtende Vor-bilder an Opferbereitschaft, Selbstlosigkeit und Einsatzreue. Mit solchem Geist werden sie selbst später, wo es auch sei, ihren Posten aus-füllen und damit Volk und Vaterland den schön-sten Dienst erweisen.

Als Hobeitsträger und Mitglied des Kreis-rats sprach zum Schluß Kreisleiter Wurster dem Landrat und seinen Mitarbeitern seine Anerkennung für das Geschaffene und den aus-wärtigen Gästen seinen Dank für ihr Erscheinen aus. Dann wandte sich der Kreisleiter an die Lernschwestern, die er in der Kreisstadt willkommen hieß. „Der Schwesternberuf ist schwer. Er fordert Härte sich selbst gegenüber, unermüd-lichen Einsatzwillen, den tiefsten Glauben sich einzusetzen für Menschen des gleichen Blutes. Er ist Dienst am Volk und damit höchster Gottesdienst. Seien Sie stolz, diesen Beruf in einer Zeit erlernen zu dürfen, zu deren Ren-formung unsere Generation berufen ist; seien Sie stolz, dem Führer dienen zu dürfen! Geben Sie auf in der großen Lebensaufgabe, sich über-all dort im Einsatz zu bewähren, wo die Ge-meinschaft des deutschen Blutes um ihr Leben ringt!“ Der Kreisleiter schloß mit dem Wunsch, die Schwesternschülerinnen möchten aus ihrer Arbeit viel Freude und Einsatzkraft gewinnen.

Die durch Darbietungen der Lernschwester aus dem Lied- und Dichtgut unserer Zeit ver-schönte Feier fand sodann mit dem Gruß an den Führer und unsere Wehrmacht sowie den Liebern der Nation ihren Abschluß.

An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang der Gäste durch das freundlich und zweckmäßig eingerichtete Schülerwohnheim. Im Erdgeschos befinden sich ein geräumiger Lehrsaal, ein wohnlicher Aufenthaltsraum, ein Arbeits- und Lesezimmer mit Bücherei, ein Wohn- und Schlafzimmer für die Lehrschwester sowie eine Küche. Das Obergeschos enthält sechs Schlafzimmer mit zwei bis vier Betten für die Schwesternschülerinnen; im Dachgeschos sind ein für die Nachtwache im Krankenhaus bestimmter Schlafraum, ein mehrbettiges Schlafzimmer, sowie eine praktische Vor-richtung zur Aufbewahrung der Wäsche unter-gebracht. Im Kellergeschos wurden ein vorbil-dlicher Wasch- und Duschraum, ein Gymnastik- und Bügelraum sowie ein Luftschubraum ein-gerichtet.

Nach der Besichtigung des Hauses vereinte auf Einladung der Kreiskrankenhauseverwal-tung eine Kaffeestunde die Gäste mit den Schwesternschülerinnen, deren fröhliche Gesichter ihre Zufriedenheit mit dem neuen, schönen Heim bekundeten. In Musik- und lustigen Vor-trägen kam der Humor der Mädel zu seinem Recht und ließ das gastliche Beisammensein fröhlich ausklingen.

Wochendienstplan der HS.

Deutsches Jungvolk Fähnlein 1 und 2/401.
Montag: Antreten des Führerzugs 19 Uhr auf dem Marktplatz. — Dienstag: 9.30 Uhr Antreten der Sportler (Sonderanschlag) an der Turnhalle. — Mittwoch: 15 Uhr Antreten des gesamten Standorts auf dem Brühl. Die auf dem Anschlag genannten Jg. bringen Sportkleidung mit. — Donnerstag: Übung für die Pfeifer (Anfänger) um 18.30 Uhr. — Freitag: 19 Uhr Übung für die Pfeifer.

BDM-Mädelgruppe 1/401. Mittwoch: Schar I und II sowie Spielschar 20 Uhr Salz-lafen.

Jungmadel Gruppe 1/401. Mittwoch: M-Schar tritt um 16 Uhr am Salzlaften an. Schar 1 um 16.30 Uhr, Schar 2 um 15.30 Uhr, Schar 3 um 16 Uhr, Schar 4 um 14.30 Uhr. — 18 Uhr Führerinnendienst. 18 Uhr J.M.-Orchester. — Donnerstag: Skifahren um 14 Uhr an der Truppführerschule. 17 Uhr Turnen für J.M.-J. in der Turnhalle.

Hallenspiele der württembergischen HS

Die Gebietsmeisterschaften der württembergischen Hitler-Jugend im Turnen, Ringen, Gewichtheben, Boxen, Schwimmen, Fechten und Saalradsport werden an zwei Wochenenden im März durchgeführt.

Schwäbisches Land

1,5 Millionen Mh. am Tag der Polizei

Das stolze Ergebnis unseres Gaaes
msg. Stuttgart. Am 14. und 15. Februar, am Tag der Deutschen Polizei, spendete die Bevölkerung unseres Gaaes ihrer Polizei 1.596.482,82 Mark für das Kriegs-WB-W. gegenüber 848.807,80 Mark im Vorjahr, das sind 88,09 v. H. mehr.

Am 28. Februar um 1. März findet die sechste Reichsstraßenversammlung des dritten Kriegs-WB-W. statt. Bei ihr sammeln die Männer der SA, SS, des NSKK, NSKK, sowie des NS-Beamtenbundes, NS-Lehrer-bundes und des NS-Rechtswahrerbundes. Die Spender erhalten sechs verschiedene Porzellan-abzeichen, die einheimische Vögel darstellen.

NSW-Kinder in Erholung

msg. Stuttgart. Dieser Tage tragen im Kinderkolonad „Bethesda“ in Jagstfeld 50 Kinder ein, die aus den Kreisen Eßlingen, Leonberg und Ulm kamen. Es handelt sich um erholungsbedürftige Kinder, die von der NS-Volkswohlfahrt bis 20. März dort-hin zu einer Kur eingewiesen wurden. 40 weitere Kinder aus den Kreisen Stuttgart, Ulm, Crailsheim und Horb führen mit der NSW in das Kinderheim „Wodrinsee“ in

Neckersand an der Ostsee und bleiben dort zu ihrer Erholung bis 27. März.

Eigenartiger Unfall

Ummendorf, Kreis Biberach. Als ein La-fwagen in Neichenbach eine Stelle passierte, an der ein Vorpann abgestellt war, verfiel sich dessen auf der Straße liegender Ein-gehalten in einer Kette, wodurch das ganze Ge-wyann mit samt dem Fuhrmann eine Strecke weit geschleift wurde. Wäh-rend sich der Fuhrmann und der Zugochse nach einiger Zeit freimachen konnten, wurde das Pferd von der sich um die Räder windenden Vorpannanglette knapp an den Laimagen geschleift, der glücklicherweise in diesem Augen-blick zum Stehen kam. Der Fuhrmann trug eine klaffende Kopfwunde und eine Gehirn-erschütterung davon.

Die Landeshauptstadt meldet

Das Sammelergebnis am Tag der Deut-schen Polizei i betrug in Stuttgart 325.000 Mark, wovon durch Spenden der Polizeibe-amten allein rund 38.255 Mark aufgebracht wurden. Damit wurden an diesem Tag der Deut-schen Polizei in Stuttgart 85 v. H. mehr als im Vorjahr gesammelt, während sich die Spen-den der Beamtenschaft um 240 v. H. erhöhten.

Am Samstag früh brach im Lagerhaus der Firma Schenker & Co. ein Brand aus. Nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis entstand das Feuer im Hallenbüro, in welchem etwa 20 Minuten vorher drei elektrische Heizöfen in Betrieb genommen worden waren. Einer dieser Öfen muß erneut schadhaft ge-worden oder auch unzuverlässig aufgestellt worden sein.

Die Schuhpolier mit Kavalier

Himmeldonnerwetter Viktoria!

23

„Ja, von Ihrer Tochter spreche ich“, lachte Frau Mersdorf weiter. „Ihnen ist vielleicht bekannt, daß sie mit meiner Tochter eine Fußwanderung durch den Harz unternommen wollte?“

„Ja, ja, das ist mir bekannt“, bestätigte der Kaffeegroßhändler, der angestrengt den Worten seines weiblichen Gegenüber lauschte.

„Aber das ist gar nicht an dem. Meine Tochter nimmt nicht an dieser Fußwanderung teil. Sie ist zu Hause.“

„He — was?“ fragte der alte Halbaum erschrocken. „Gerda nicht mit meiner Tochter?“

„Ja, lassen Sie sich nur erzählen. Gestern hatte meine Gerda einige Freundinnen eingeladen. Ungemollterweise wurde ich Zeugin eines Gespräches, das die Mädchen untereinander führten. Der langen Rede kurzer Sinn ist der: Ihre Tochter hat Sie gesteuert. Meine Gerda war nur vorgeschoben, damit Sie Urlaub erlaubten, ohne die väterliche Begleitung in Urlaub zu gehen.“

„Schöner Vorwand, was soll das bedeuten?“ leuchtete der Alte.

„Das will ich Sie gleich wissen lassen! Ihre Tochter hat eine Liebchaft!“

„Was hat sie, zum Teufel?“

„Eine Liebchaft! Die Mädchen erzählten es sich gestern, ohne natürlich zu ahnen, daß ich lauschte. Und der junge Mann ist es, der mit Ihrer Tochter die Ferien verbringt.“

„Ist jähligts dreizehn!“ Der alte Halbaum war aufgesprungen. „Wie heißt dieser Bursche?“

„Wo wohnt er. Was ist er?“

„Seinen Namen konnte ich leider nicht erfahren“, fuhr Frau Mersdorf so laut sie konnte fort. „Aber ich habe verschiedene Anhaltspunkte über ihn. Zunächst ist er Kunstmalerei!“

„Kunstmalerei! Auch das noch!“ stöhnte der Kaffeegroßhändler.

„Auch führt er ein Adelsprädikat von seinem mir leider unbekanntem Namen. Er ist also ein „Bon“.“

„Ja, Kunstmalerei und dazu noch so ein adliger Windhund, der sich mit meiner Tochter veranlaßt Stunden machen will, um sie dann schände sitzenzulassen!“ fuhr sie erregt fort. „Ja, ich kenne das!“ Er verbesserte sich rasch: „Ich meine, ich selber kenne das nicht. Aber man weiß doch schließlich, wie es die adligen Herren in unserer Jugend getrieben haben. Und eine Bürgerliche zu hetzen, kam doch für sie gar nicht in Frage.“

Ein lustiger Roman von Hannes Peter Stolp

da tritt doch in den meisten Fällen die adelshafte Familie ein.“

„Ja, ja! Aber hören Sie weiter. Positiv weiß ich, daß dieser adlige junge Maler in der Herderstraße wohnt. Die Nummer ist mir allerdings nicht bekannt.“

„Was mach ich bloß, was mach ich bloß!“ heulte Theodor auf. „Das gewissenlose Mädchen — und jetzt weiß ich, warum! — sagte mir, bevor sie in die Ferien ging, daß sie mir während der Zeit einmal nicht schreiben wollte, und dann fände sie dieses Aufsichtspostkartenscheibchen auch abbern. Ganz geschickt eingefädelt. Natürlich wird sie nun keine Fußwanderung durch den Harz unternehmen, sondern sich mit diesem verdammten Don Juan von einem Maler irgendwo festgesetzt haben. Himmel, was tu ich nur?“

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Halbaum?“

„Aber bitte, aber bitte, gnädige Frau, immer heraus damit. Ich könnte Ihnen nur wirklich dankbar dafür sein.“

„So hören Sie! Sie wissen jetzt dreierlei. Erstens, daß jener junge Mann ein Kunstmalerei ist. Zweitens, daß er das“

Nachrichten aus aller Welt

Volksheld hingerichtet

Am Samstag ist der am 2. Januar 1911 in M a n u e i m geborene Friedrich Dieter hingerichtet worden, den das dortige Sondergericht als Volksheld zum Tode verurteilt hat. Der oft vorbestrafte Dieter ist während eines nächtlichen Fliegeralarms bei seinem früheren Arbeitgeber, der damals als Soldat abwesend war, eingebrochen.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen

In Schiltigheim im Elsaß wurde in der elterlichen Wohnung ein vierzehnjähriger tot aufgefunden. Der Junge war an einem Schrank hochgeklommen, abgestürzt und mit der Kravatte hängen geblieben, die sich wie eine Schlinge um seinen Hals geschlossen hatte. Der Tod ist durch Ertrinken eingetreten. — Mit dem Hals in der Schlinge wurde in Waldslohbach (Saarpfalz) der vierzehnjährige Kurt Wagner tot aufgefunden, nachdem man ihn schon eine Zeitlang vermißt hatte. Man nimmt an, daß der Junge im elterlichen Garten auf einer Leiter zum Taubenstich hinaufgeklettert, dabei ausgerutscht und mit dem Kopf in einen dort hängenden Strich geraten ist.

Zuchthaus für Sabotageakt

Das Sondergericht Neuburg an der Donau verurteilte den 39jährigen verheirateten Leonhard Wittmann aus Karlsbad, der mehrfach vorbestraft ist, wegen Verbr-

Wortchen „von“ vor seinem Namen trägt. Drittens, daß er in der Herderstraße wohnt. Sehen Sie sich sofort mit einem Detektivbüro in Verbindung und machen Sie den Leuten diese Angaben. Die Detektei, davon bin ich überzeugt, wird binnen kurzem die Personalien des bewußten jungen Mannes festgestellt haben. Und wenn man erst weiß, wo er wohnt, wird man dort nachfragen können, wohin er sich mit ihrer Tochter gewandt hat. Sicher läßt er sich doch die Post nachschicken, und so läßt sich sein Aufenthaltsort, der auch der Ihrer Tochter ist, bald ermitteln. Dann können Sie handeln!“

Theodor Halbaum hatte das Hörrohr ganz dicht an dem Munde seiner Besucherin gehabt. Jetzt lehnte er sich aufatmend zurück.

„Ja“, rief er, „das ist der beste Vorschlag, der mir je in dieser Angelegenheit gemacht werden konnte. Ich danke Ihnen, gnädige Frau! Unverzüglich werde ich die entsprechenden Schritte einleiten.“

„Nichts zu danken, Herr Halbaum!“ Frau Mersdorf erhob sich. „Aber nichts davon gegen meine Tochter. Sie hat keine Ahnung, daß ich hier bin. Sollte sie etwas davon erfahren, wäre sie womöglich imstande, Ihre Tochter zu warnen.“

„Ich werde schweigen, ich werde schweigen“, beeilte sich der aufgeregte Kaffeegroßhändler, und er geleitete seine Besucherin hinaus. (Fortsetzung folgt)

Drei Tage auf Eishollen

Drei dänische Fischer von der südlich von Kopenhagen gelegenen Insel Mero, die sich vor einigen Tagen auf das Eis hinausgewagt hatten, trieben mehr als drei Tage ohne warme Kleidung und Nahrungsmittel in der Dänische Meer, bis sie in der Nähe von Kiel an Land getrieben wurden und nunmehr auf dem Landwege in ihre Heimat zurückkehren. Die drei Fischer waren längt als umgekommene gemeldet. Wie sie ihren Rettungsgeschick über erlitten, haben sie furchtbar unter der Kälte gelitten und sich tagelang von rohem Porroh ernährt.

Schneeschmelze auf den Nordbergen

Die seit Wochen andauernde Hitzewelle in Südamerika ist in Argentinien durch eine Reihe schwerer Unwetter unterbrochen worden. In den Provinzen Mendoza und San Juan sind die gleichnamigen Flüsse über ihre Ufer getreten und haben schweren Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen angerichtet. Die Schneeschmelze auf den Nordbergen hat zur Ausdehnung der Ueberflutungen beigetragen. Mehrere große Dampfschiffe mußten geräumt werden.

Erdstoß auf Hondu

Im Zentrum und Norden der japanischen Hauptinsel Hondu wurde Samstagmorgen ein verhältnismäßig starker Erdstoß verspürt, der aber nach den bisher vorliegenden Berichten keinerlei Schäden verursachte.

Wirtschaft für alle

Stuttgarter Schlachtwirtschaftspreise vom 16. bis 21. Februar. Preise für ein halbes Kilogramm Lebendgewicht in Weizen: Lohsen a) 42,5 bis 45,5, b) 39 bis 41,5, c) 38, d) 28; Bullen a) 41,5 bis 43,5, b) 38,5 bis 40,5, c) 30 bis 33; Rüsse a) 42 bis 43,5, b) 36 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 16 bis 24; Ferkeln a) 41,5 bis 44,5, b) 37,5 bis 40,5, c) 31 bis 34; Küber a) 59, b) 56 bis 59, c) 45 bis 50; d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel a) 51; Schafe a) 43, c) 23; Schweine a), b) 1) und 2) 63, c) 62, d) 58, e) 56; Marktwirtschaft: alles angelegt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 16. bis 21. Februar. Ochsenfleisch 1) 80; Bullenfleisch 1) 77; Kalbfleisch 1) 74 bis 77, 2) 65, 3) 54; Ferkelfleisch 1) 78 bis 80; Kalbfleisch ohne Fell 1) 95 bis 97; Kalbfleisch im Fell 1) 92 bis 94; Hammelfleisch 1) 83; Schweinefleisch 1) 76. Marktwirtschaft: alles lausam.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 34 bis 35 Mark. — Crailsheim: Milchschweine 25 bis 40, Säuter 48 bis 74 Mark. — Gailingen: Milchschweine 22,50 bis 28 Mark. — Bilsen: Milchschweine 20 bis 32,50 Mark. — Ransbach: Milchschweine 20 bis 27, Säuter 70 Mark. — Rörblingen: Saugschweine 20 bis 36, Säuter 50 bis 70 Mark. — Wehringen: Milchschweine 20 bis 30, Säuter 60 Mark. — Ulm: Milchschweine 24 bis 27 Mark je Stück.

Heute wird verdunkelt:

von 19.56 bis 7.46 Uhr

NS. Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöler, Calw. Verlags- und Druckerei GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Calw, 22. Februar 1942

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Georg Jung

Photographenmeister

Ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren unerwartet rasch sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Frau Marie Jung geb. Löw und Kinder

Auf Wunsch des lb. Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.

„Er ist auf Draht“

sagt man im Volksmund, wenn ein Mensch in jeder Beziehung auf der Höhe ist, wenn er vor allem auf allen Gebieten Bescheid weiß. Wer eine nationalsozialistische Tageszeitung liest, ist immer mit dem direkten Draht verbunden.

Schreibhilfen

(eine perfekte, eine Anfängerin)

für sofort oder später gesucht.

NSV. - Kreisverwaltung

Calw

Schießberg 4 Fernruf 601

Bekanntmachung

über

Annahme- und Ausgabezeiten für Frachtstückgut

Bei den Güterabfertigungen im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart werden vom 1. März bis 31. Oktober 1942 Frachtstückgüter von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr angenommen oder ausgegeben.

Die Verspächter werden gebeten, ihre Güter möglichst schon vormittags und in den frühen Nachmittagsstunden anzuliefern oder abzuholen.

Reichsbahndirektion Stuttgart

Trineral-Quartabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/185

Verkaufe junge, fehlerfreie **Rug- und Saheuh** zum Schlachtpreis. Jakob Prommer, b. „Hirsch“ Würzburg

Eine neue eigene **Wohnzimmereinrichtung** (Preis: 700.— RM.) hat zu verkaufen **Gottlob Großmann, bei Schanz, Beinsberg**

2-3-Zimmerwohnung oder 1-2 leere Räume mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ unter P. 2. 44.

Verkaufe 2jährige, gut eingetragene, Karlen **Fuchswallachen** gegen ein leichteres, junges Pferd. **Wilh. Schneider, Göttingen**

aromatisch

leicht

frisch

48

... drei gute Gründe, die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK